

**1715** November 29. Kaiser Karl VI. bekennt, über Anzeige des Reichsfürsten Walter von Dieterichstein zu Nicolsburg und des Grafen Maximilian von Kaunitz und Rittberg, als Vormünder des Prinzen Josef Wenzel Laurenz von Liechtenstein, daß Weiland Johann Adam Andreas Fürst von Liechtenstein von Jacob Hannibal, Graf von Hohenems die Herrschaften Badus und Schellenberg mit allen Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Privilegien und Freiheiten, wie sie die von Brandis und die von Hohenems besessen, mit kais. Bewilligung erworben habe und durch Testament genanntem Prinzen Josef Wenzel Lorenz „pro haere de fidei Commissario instruiert habe“, und über Ansuchen der genannten Vormünder die von Kaiser Friedrich III. erteilten Brandisischen Freiheiten, welche Kaiser Leopold jüngst denen von Hohenems erneuerte, bestätigen zu geruchen, wie sie von Kaiser Friedrich gegeben und sie Kaiser Maximilian bestätigt hat. Dann folgt wörtlich Abschrift der Bestätigung dieser Freiheiten von 1507 (siehe Kaiser-Büchel S. 336); in der dann folgenden umständlichen Bestätigung Karls VI. ist aber der Vorbehalt: „Doch so viel die Freyheit für frembde Gericht anlangt, die sachen und fäll, so in weyl. Unserß geliebten Herrn und Vatters Kayserß Maximilian des andern Hochlöblichster gedächt uns jüngst erneuertem Hofgerichtsordnung zu Rotweil unter dem fünften Titul des andertheils austruckenlich begriffen seyn, ausgenohmen.“ —

Gegeben zu Wien. Original Pergamenturkunde mit Unterschriften. [15

**1723** März 16. Johann Franz, Bischoff zu Costanz, Herr der Reichenau und Dehnungen, auch Coadjutor des Bistums Augsburg etc. und Eberhard Ludwig, Herzog zu Württemberg und Teck, Graf zu Moempelgard, Herr zu Heydenheim etc. treffen „von obhabenden Creyß-Ausschreibe-Amts“ wegen Verfügungen zur Bedingungsweisen Wiederaufnahme des Handels und Verkehrs mit Frankreich, nachdem die in einigen französischen Provinzen eingerissen gewesene Pest sich nunmehr gänzlich verloren hat.

Sedoch ist bezüglich des Verkehrs mit den verfeucht gewesenen und mit den an diese angrenzenden Provinzen die vorige Kreisverordnung strengstens zu beobachten und dürfen